



"Dass singen die Kinder, und laut stimmen ein, dass unsre Welt aufhorcht und hört, ihr Lied steig zur Sonne, zum Himmel hinauf, in ihnen ist Wahrheit ein Lied... Dass singen die Kinder, die in Frieden leben und jene in Schmerzen und Not, lass singen sie für die, die niemals mehr singen, weil man sie zum Schweigen gebracht..." Dieses Lied von José Luis Perales kommt manchem in den Sinn, der die Kinder erlebt, die am 18. Oktober um 9.00 Uhr früh den Rosenkranz gebetet

**haben, und erst recht, wenn man die Fotos sieht, die seitdem ständig aus allen Ecken der Welt kommen... Dass beten die Kinder, und laut stimmen ein, dass unsre Welt aufhorcht und hört...: deutsche Kinder aus einem Kindergarten, polnische Kinder, bolivianische, slowakische, spanische beten am 18. Oktober um 9.00 Uhr den Rosenkranz, beteten um Frieden. Dass singen die Kinder, die in Frieden leben und jene in Schmerzen und Not, lass singen sie für die, die niemals mehr singen, weil man sie zum Schweigen gebracht...**

Kinder aus verschiedenen katholischen und öffentlichen Schulen in La Paz, Bolivien (Don Bosco, öffentliche Schule "Max Paredes", San Ignacio, La Salle, Schule "Horizontes", Saint Andrew's, Ave María, und andere) beteten am 18. Oktober den vielleicht "höchsten" Rosenkranz der Welt auf fast 4000 m Höhe. Die Stimmen so vieler Kinder, verbunden mit denen der Kinder auf dem ganzen Erdball, die sich im Ruf nach Frieden und Einheit für alle ohne Ausnahme verbunden haben, muss direkt zum Himmel gelangt sein, schreibt Lizzie Loetz aus La Paz, Bolivien. Die Kinder der "Horizonte"-Schule des Opus Dei etwa hatten im Oktober im Werkunterricht Rosenkränze geknüpft und waren nun selig, diese beim Rosenkranz der Kinder der ganzen Welt am 18. Oktober benutzen zu können. P. Alejandro segnete die Rosenkränze, die alle eine ganz individuelle Note hatten, und erklärte den Kindern, wie man Rosenkranz betet: "Nicht wie ein Pagagei", meinte er. "Der Gottesmutter Maria gefällt es, wenn wir mit unserem Herzen mitbeten, und ruhig ihr alles sagen, alle unsere Sorgen und Anliegen, wie wir es zu Hause bei der Mama machen, und sie hat Freude daran, wenn wir uns etwas Zeit nehmen für den Rosenkranz und dabei auf das Leben von Jesus schauen." Der Rosenkranz für den Frieden hat in dieser Ecke der Welt großen Zulauf gehabt, und überall herrschte Freude darüber, dabei gewesen zu sein, als die Kinder der Welt "mit Macht ihre Stimme erhoben haben für eine Welt in Frieden".

### **Ich singe für ein Lächeln von Mama**

Und sie haben gebetet, die Kinder der Welt: in ihren Ferien, zu Hause, beim Ausflug; sie haben gebetet in Schulen und Kindergärten. Kinder in einer Schule der Stadt Presidente Franco in Alta Parana, Paraguay, die noch zu klein waren für einen ganzen Rosenkranz, malten einen Rosenkranz aus. Schwester Ilsa vom Kindergarten St. Gabriel in Oberkirch, Deutschland, hat die Gebetszeit um 9.00 Uhr am 18. Oktober mit den Kindern ganz originell gestaltet: "Das Thema war das "Gegrüßet seist Du Maria". Wir haben es ganzheitlich erarbeitet und in der Legearbeit mit begleitender Musik vertieft." In Lübeck haben 10 polnische Kinder zusammen gebetet. Eine Gruppe Kinder betete unter strahlend blauem Himmel am Ufer der Rio Frio westlich von San Antonio, Texas, USA. In Valencia, Spanien, war der Rosenkranz in der Kirche. "Wir haben Material in 50 Schulen, öffentlichen und privaten, verteilt, wir glauben, es war wirklich eine gute Sache", berichtet ein Ehepaar.

Sie beteten für den Frieden im Irak, im Heiligen Land, in Pakistan, in Afghanistan, im Kongo, in Burundi... für eine Welt in Frieden.

"Ich singe für ein Lächeln von Mama", heißt es in dem Lied von José Luis Perales. Ich bete für ein Lächeln von Mama. Die Mutter aller Gotteskinder hat gewiss gelächelt. Mit Beiträgen von Lizzie Loetz, Schw. M. Damiana Czogala, Hannelore Spannagel, Gloria Ruiz Diaz



*In Oberkirch, Deutschland*

**"EINE MILLION KINDER BETEN ROSENKRANZ" SO DAS THEMA EINER  
KAMPAGNE AM  
18.OKTOBER.**

Die Plakate und Faltzettel habe ich in meinem Umfeld verteilt:

An eine Religionslehrerin, die in der Grundschule unterrichtet. Sie sagte mir, sie bete immer zu Beginn des Unterrichts mit den Schülern.

An eine Missionsdominikanerin. Sie wollte die Plakate in ihrem Kloster aufhängen. Sie sprach spontan vom hl. Dominikus, auf den das Rosenkranzgebet zurückginge.

An einen Vater, der mehrere Kinder hat, von denen einer Ministrant ist. An eine Frau, die in einer charismatischen Gemeinschaft mitarbeitet. Schließlich habe ich eine Sendung mit Plakaten an Frau Dr. Hildegard Gosebrink, theologische Referentin für Erwachsenenbildung im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising gesandt. Sie hat eine Veranstaltung zum Rosenkranz angeboten. Es war dann zu erfahren, dass die Veranstaltung so gut besucht war, dass sie ein zweites Mal angesetzt worden ist.

Schließlich haben wir das Plakat in Klein Schönstatt aufgehängt.

Wer alles das Plakat gelesen hat?

Vielleicht erfährt man es gelegentlich und auf ganz anderen Wegen als man erwartet.

Feliz Navidad, y un Próspero año Nuevo de corazón

**Ilse Kessler  
München**

### **Eine Million Kinder beten den Rosenkranz... und einige davon im Urheiligtum**



SCHÖNSTATT, mkf. "Sehr ihr? Die Gottesmutter lächelt euch zu, sie hat Freude an eurem Beten", sagt Schwester Damiana am Schluss des Rosenkranzes, während die Kinder vor dem Altar, Rosenkranz in der Hand und Pilgermutter in der Mitte, die Kleine Weihe beten, in Polnisch und Deutsch. Die Kinder nicken fest mit dem Kopf, offensichtlich felsenfest davon überzeugt, dass die Gottesmutter mit besonderer Freude auf sie herabblickt. Einige der älteren Pilger und Marienschwestern, die sich am Schluss des Rosenkranzes ins Urheiligtum hineingedrängt haben – draußen regnet es Bindfäden -, haben ränen in den Augen. War das vielleicht schon vor dem Beginn des eigentlichen Programms die Feier am 18. Oktober, die der Gottesmutter die meiste Freude gemacht hat? Wer weiß – sicher ist, dass es die erste war und die jugendlichste.

Diese zahlenmäßig nicht riesengroße, aber einsatzbereite Gruppe von Kindern und Jugendlichen polnischer Herkunft – der Jüngste ist noch kein Jahr, die Älteste gerade 21 – ist zusammengekommen, um mitzumachen bei Eine Million Kinder beten den Rosenkranz um 9.00 Uhr am 18. Oktober. Sie kommen aus Schönstattfamilien, bekommen den Besuch der Pilgernden Gottesmutter. Es sind Herbstferien in Rheinland-Pfalz, so haben die Kinder schulfrei und können da sein. Einige der Mütter, die mitgekommen sind, haben ihre Männer morgens in aller Frühe zur Arbeit gefahren, um das Auto zu bekommen, mit dem sie ihre und andere Kinder nach Schönstatt fahren.

Mir der Kleinen Weihe endet das Rosenkranzgebet und... doch, es muss so sein, die Gottesmutter lächelt mit einer ganz besonderen Freude diesen Kindern zu! Verbunden mit den Kindern in aller Welt

Zum Beginn des Rosenkranzes hatte Schwester Damiana ein Bild der Pilgernden Gottesmutter, einen großen Rosenkranz und die Gebetsblätter in Polnisch und Deutsch vor den Altar gelegt. Vor jedem Gesätz – während eine Jugendliche den Betrachtungstext zum jeweiligen Geheimnis las – durfte eines der kleinsten Kinder ein Licht zum Altar bringen – ein Symbol für ihre Gebete und die aller Kinder, die an diesem 18. Oktober gebetet haben und noch beten würden. Sie verbanden sich besonders mit den Kindern in Russland und Polen, in Venezuela und in einem der letzten kommunistischen Staaten dieser Erde, wo Kinder in der Schule nicht mit einem Rosenkranz erwischt werden dürfen und wo um 9.00 Uhr Ortszeit viele Kinder heimlich ein Kreuzzeichen machten und leise ein Ave Maria beteten. Später am Nachmittag trafen sie sich zum Rosenkranzgebet irgendwo zu Hause..

Es war eine gute halbe Stunde, in der der Himmel offen war über dem Urheiligtum. "Die Engel werden viel Arbeit haben am 18. Oktober, um all die Kindergebete durch

die Wolken zum Himmel zu tragen", war ein Ausspruch, der in den Wochen zuvor in den Mails zwischen Russland, Deutschland, Venezuela, Paraguay und Bolivien zirkulierte. Der Himmel war offen, als diese Kinder abwechselnd ernst und innig und ganz selbstverständlich die Ave Maria beten für den Frieden in der Welt, in den Familien, in den Herzen. Eine Taborstunde am 18. Oktober. Und man meint fast, ganz leise die Stimme des Vaters zu hören, der mit Wohlgefallen auf diese tapfere kleine Gruppe schaut und sagt: Dies sind meine geliebten Kinder, an denen ich mein Wohlgefallen habe...



*In Presidente Franco, Paraguay*

**Der Gottesmutter am Morgen des 18. Oktober einen großen Blumenstrauß von Kindergebeten schenken  
Start der Kampagne "Eine Million Kinder beten den Rosenkranz 2007" in Ciudad del Este, Paraguay**



*Wieder ist am 18. Oktober eine Schülerwallfahrt zum Heiligtum in Ciudad del Este (Foto vom 18.10.2006)*



*Nach der Heiligen Messe schließen sie alle an bei Eine Million Kinder beten*

PARAGUAY, Gloria de Ruiz Díaz. Am Samstag, 29. September, am Fest des Erzengels Michael, traf sich das Team der Kampagne "Eine Million Kinder beten den Rosenkranz" von Ciudad del Este, um der Gottesmutter ihren Einsatz und ihre Begeisterung zu weihen, und die Plakate und Faltblätter zu segnen, mit denen die Aktion bekannt gemacht werden sollte.

Das begeisterte Team besteht aus Pilgern, Missionaren der Pilgernden Gottesmutter, Direktoren und Lehrern des Mater-Dei-Schule und einigen Frauen aus der Mütterbewegung Schönstatts.

Bereits im dritten Jahr hat die Schönstattfamilie von Ciudad del Este sich der Kampagne "Eine Million Kinder beten" angeschlossen, und jedes Jahr sind Rezeption und Begeisterung gewachsen. Die Sache muss dem Himmel wohl gefallen! Der Einsatz begann zunächst in der Schönstatt-Bewegung, griff aber schnell darüber hinaus. Dieses

Jahr gab es ein gutes Gespräch mit dem Bistum über das Material – Plakate, Falblätter - das an Schulen, Heime, Krankenhäuser und die Gemeinden, in denen es (Schönstatt-)Bildstöcke gibt, verteilt werden. *Eine Million Kinder beten* fällt zusammen mit der jährlichen Wallfahrt, die die Mater-Die-Schule zum Heiligtum organisiert; um 8.00 Uhr ist dort heilige Messe, danach um 9.00 Uhr Rosenkranz als Teilnahme an dieser großen Gebetskette rund um die Welt. In den Müttergruppen wurden mit großem Eifer kleine Holzperlen-Rosenkränze geknüpft, die den Kleinsten geschenkt werden sollen. Die Falblätter mit dem Rosenkranz für Kinder, die von Kirche in Not verschickt worden sind, wurden hier mit großer Freude erwartet. Nun ist alles bereit, um der Gottesmutter am Morgen des 18. Oktober einen großen Blumenstrauß von Kindergebeten zu schenken, damit sie sie dem Himmelsvater anbiete in dem Anliegen, das die Kinder bewegt: Frieden und Einheit in der ganzen Welt.

### Nichts ohne uns



Das Team ging zunächst ins Heiligtum, um den Rosenkranz zu beten. Vor dem Altar lagen die Plakate, die die Schüler der Stadt zur schon mehrere Jahre stattfindenden Wallfahrt am 18. Oktober einladen, die Plakate für *Eine Million Kinder beten den Rosenkranz* sowie die dazu gehörenden Falblätter zum lichtreichen Rosenkranz für Kinder.

Die Kleinsten, für die ein ganzer Rosenkranz noch zu viel ist, können sich in den Geist dieses 18. Oktober hineingeben, indem sie Plakate ausmalen mit dem Rosenkranz, der Friedenstaube und Engeln.

Dazu wurden dann die kleinen Rosenkränze gelegt, die die Mütter als Erinnerungszeichen geknüpft haben. Und natürlich kam auch das "Gnadenkapitals-Plakat" dazu, auf

dem man das Heiligtum sieht, von Kindern getragen. Das *Nichts ohne uns* war fertig, um der Gottesmutter angeboten zu werden. Im Rosenkranz wurde dann die Gottesmutter an das *Nichts ohne dich* erinnert. Das Heiligtum war bei diesem Gebet ganz voll, manche standen sogar draußen. Mit Liedern und Lobpreis übereigneten die Verantwortlichen Maria den Traum, die Sehnsucht, dass am 18. Oktober vom Heiligtum aus bis zum letzten Winkel von Alto Paraná Kinder die Gottesmutter mit dem Rosenkranz grüßen – für den Weltfrieden, die Einheit der Familien und den Frieden in den Menschenherzen.

